TV 14.03.2010

Vergleich von Bus und Seilbahn

(Trier) Für eine neue Verkehrsverbindung zwischen Innenstadt und Uni in Trier (Petrisberg-Aufstieg) würde sich eine Seilbahn gut eignen. Diese Meinung vertreten zwei Experten im Interview mit volksfreund.de.

-

  Diese Entwürfe zeigen eine Seilbahn-Kabine auf freier Strecke und in einer Station zum Ein- und Ausstieg. Grafiken (2): Werner Sobek Design Foto: Werner Sobek

(cus) Die beiden Trierer Verkehrsexperten Professor Heiner Monheim und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter und Geschäftspartner Christian Muschwitz bekräftigen ihre Kritik am jüngsten Gutachten zum Petrisberg-Auftstieg, das die DB International GmbH im Auftrag der Stadtwerke Trier erstellt hat. „Die darin gerechnete Variante ist unnötig teuer. Zum Beispiel wird die Seilbahn auf dem Petrisberg teilweise durch einen Tunnel statt oberirdisch geführt“, stellt Heiner Monheim fest. „Eine aufwendige Brücke für die Seilbahn-Station am Hauptbahnhof wäre verzichtbar“, ergänzt Christian Muschwitz. Bei einer Seilbahn gebe es kaum Wartezeiten, und zu Stoßzeiten könnten zusätzliche Kabinen eingesetzt werden.

Die Befürchtung der Stadtverwaltung, dass das Budget von 50.000 Euro für den nächsten Planungsauftrag nicht ausreichen könnte, teilen, teilt Monheim nicht: „Für 50.000 Euro lässt sich ein solider Systemvergleich zwischen Bus und Seilbahn machen. Wir haben der Verwaltung geeignete Büros genannt, die in Trier als Gutachter bekannt sind.“ Das Institut Raumkom, das Monheim und Muschwitz betreiben, scheidet aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Seilbahn-Hersteller Doppelmayr aus.